

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 260.

Mittwoch, den 17. September.

1845.

Erinnerung an Abentrichtung der Immobilienbrandcassen = Beiträge.

Den 1. October d. J. sind die für den 2. halbjährigen Termin laufenden Jahres gefälligen Beiträge zu der Landes-Immobilienbrand-Versicherungsanstalt, und zwar nach 12 Pfennigen von jedem 25 Thalern Versicherung zu entrichten. Die hiesigen Hausbesitzer werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge von obgedachtem Tage an und längstens binnen 14 Tagen zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmittel gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, den 15. September 1845.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Vom Landtage.

Am 15. September fand sowohl in der ersten als in der zweiten Kammer die erste öffentliche Sitzung statt. Der Versammlungsraum der letztern gewährt einen ungewohnten Anblick, da man in Folge einer Veränderung in der Sitzordnung der Abgeordneten von der öffentlichen Tribüne aus die Abgeordneten nicht mehr, wie sonst, dem größten Theile nach nur von hinten, sondern sämmtlich rechts und links im Profile sieht. Auch ist die Rednerbühne unter dem Directorialtische, und die vor den Abgeordneten befindlichen Pulte sind unter sich reihenweise verbunden und gewähren durch ihre geschmackvolle Verzierung einen angenehmen Anblick.

Präsident Braun eröffnete die Sitzung der zweiten Kammer durch eine kurze, kraftvolle, das Streben nach Wahrheit als Aufgabe der ständischen Thätigkeit bezeichnende Anrede, welcher das übliche dreimalige Hoch! auf König, Verfassung, Vaterland folgte. Bevor zum Registrandenvortrag übergegangen ward, machte der Abgeordnete Todt als Referent der die Landtagsordnung begutachtenden außerordentlichen Deputation den Vorschlag, unter versuchsweiser Annahme des von dieser Deputation später zu stellenden Antrags die bisherige dritte und vierte Deputation mit einander zu verbinden und demgemäß bereits die bevorstehenden Wahlen einzurichten. Er motivirte dies dadurch, daß zwischen den der einen oder der andern Deputation zuzuwendenden Gegenständen kein logischer Unterschied bestehe, da beide Beschwerden und Petitionen zu berathen hätten; dafür solle die Zahl der Mitglieder dieser vereinten Deputation auf 9 erhöht werden. Nach einigen Gegenreden machte der Abg. Dr. Haase den vermittelnden Vorschlag, die Entscheidung hierüber bis auf die nächste Sitzung auszusetzen, was auch angenommen ward.

Hierauf wurden eine Reihe Regierungsvorlagen („allerhöchste Decrete“) vorgetragen und den betreffenden Deputationen zugewiesen, welche theils viele der auf der Landtagsproposition bereits bekannten Gesetzentwürfe, theils Budget- und andere Finanzsachen betrafen. Unter diesen letztern befand sich auch ein

Decret, die Verwendung von ungefähr anderthalb Millionen Staatscassen-Ueberschüssen betreffend, welche für 11 verschiedene Zwecke (am meisten nächst den Eisenbahn- und Chausséebauten, Erlaß von zwei Pfennigen am nächsten Grundsteuertermine und eines der nächsten Gewerbs- und Personalsteuertermine, sodann für verschiedene Bauzwecke an Seminarien, der Forstakademie, auch des neuen Bibliothekgebäudes der Universität Leipzig etc.) erfolgen sollte.

Während dieses Registrandenvortrags und der darauf erfolgten Wahl der ersten Deputation in der zweiten Kammer, war auf dem in der ersten Kammer gleichfalls unterdeß vorgelesenen Registrandeneingange ein allerhöchstes Decret, die kirchlichen Bewegungen betr., zur Anzeige gekommen. Es sollte dem Geschäftsgange zufolge ohne Weiteres der ersten Deputation zur Berichterstattung überwiesen werden, als der Minister von Könnerich sich erhob, und eine ausführliche Erläuterung und Motivirung dieser Regierungsvorlage vorlas. In diesem Exposé — dessen Vortrag über dreiviertel Stunden währte — wurde das Entstehen der „Lichtfreunde“, ihre Haupttendenzen, und das Verhältniß derselben zu der evangelischen Kirche charakterisirt, die Stellung der Kirche zum Staate überhaupt entwickelt und insbesondere die Ministerialbekanntmachung vom 17. Juli, gegen deren mehrfache, genau durchgegangene Angriffe gerechtfertigt. Als Endziel aller Bestrebungen der Lichtfreunde wurde bezeichnet, „das wechselnde jedesmalige Zeitbewußtsein an die Stelle des ewigen Wortes Gottes zu setzen,“ wie denn in einer Versammlung zu Halle am 6. Aug. von einem Wortführer derselben behauptet worden sei, „da man einmal gegen das Princip alles Autoritätsglaubens sei, so müsse man auch den letzten Rest desselben, den Glauben an Christus aufgeben“; Bestrebungen dieser Art führten einerseits zu dem Atheismus und Pantheismus, andererseits zu einem, allen früheren weit übersteigenden Glaubenszwange. — Nach Beendigung dieses Vortrags erhob sich ein Abgeordneter und sprach seinen innigsten Dank für diese treffliche Auffassung und Behandlung dieser Angelegenheit aus. Der vom Bürgermeister Wehner ausgesprochene Wunsch, diesen und den